

## Wie differenzieren Sie Ihren Unterricht?

Seit vielen Jahren arbeite ich im Gemeinsamen Unterricht...ich denke, dass ich neben Frau Laufer und Frau Müller und wenigen anderen zu den „Beginnern“ gehöre.

Zwei große Probleme begleiten mich in diesem Zusammenhang: Wie kann ich den Kollegen und Eltern vermitteln, dass die Integration/Inklusion ein Weg für Schüler und Schülerinnen mit Förderschwerpunkt ist und wie differenziere ich den Unterricht.

Zur Differenzierung möchte ich mich mit diesem kleinen Beitrag etwas intensiver äußern.

Begonnen habe ich diese Tätigkeit an der Grundschule in Kaltenmark. Hier gab es bereits Anfang 2000 integrierte Kinder mit dem FÖS Lernen in den Klassen. Um diesen Schülern/innen gerecht zu werden, überlegten wir uns gemeinsam die entsprechenden Differenzierungen. Dazu erarbeiteten sich die Regelschullehrer regelmäßig (meist zu den Ferien) die entsprechenden Wochenpläne. Die Inhalte für die Förderkinder waren bereits erhalten. Versehen mit diesem „Gerüst“ schaute ich die Vorschläge durch und ergänzte sie mit entsprechenden Hinweisen zur Differenzierung: Was ist möglich, was nicht (bezogen auf das jeweilige Kind); welche unterstützenden Maßnahmen oder Hilfsmittel sind unbedingt erforderlich; wie sieht es mit der zeitlichen Bearbeitung aus; Umschreibung von Arbeitsblättern; Bereitstellung von zusätzlichem Material usw. Die Regelschullehrer sahen meine Ergänzungen danach durch und konnten die nötigen Fragen stellen. Während der Arbeitsphase fanden wir Möglichkeiten zur Evaluierung der Aufgabenstellungen anhand der Ergebnisse bzw. Mitarbeit.

Ähnlich verfähre ich noch heute-so es die Zeit erlaubt, auch gemeinsam mit Kolln. Erst kürzlich erarbeiteten wir gemeinsam mit der Geschichtskolln. die Stoffeinheit zu M.Luther. Hierzu legten wir zuerst die einzelnen Stundenthemen nebst Inhalten fest. Anschließend wurden die Arbeitsblätter, Tafelbilder, Lehrbucharbeit, Unterrichtsmittel (einschließlich Film), Unterrichtsgespräche usw. herausgesucht. Nach der Festlegung für die Regelkinder schloss sich die Differenzierung für die Förderkinder an. Zum Schluss erstellten wir dann noch die entsprechenden Leistungskontrollen bzw. Hausaufgaben.

Natürlich lässt sich an der Sek.-Schule nicht in jedem Fall diese komplexe Verfahrensweise durchführen. Doch auch mit Einzelstunden bzw. Kontrollen und Klassenarbeiten ist dieser Umgang mit Differenzierung möglich und wird selbstverständlich auch so gehandhabt:

- Erstellung der Inhalte sowie Kompetenzen für alle Schüler
- Kenntnisstand der Förderkinder (hier auch Kinder mit Lernstörungen)
- Aufschlüsselung der Differenzierung
- Abgleich

Im Anhang finden Sie einige Beispiele, die Sie gern beurteilen und ergänzen können.